

## Optimistische Prognosen und verbesserte Lage

*Die konjunkturelle Stimmung bei den Unternehmen der Informationswirtschaft hat sich im zweiten Quartal 2013 weiter leicht verbessert. Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft legt im Vergleich zum Vorquartal um einen Punkt zu. Mit einem Wert von 62,3 Punkten erreicht er damit den höchsten Stand seit zwei Jahren.*

Der erneute leichte Anstieg des Stimmungsindikators ist auf die verbesserte Geschäftslage der Unternehmen im zweiten Quartal 2013 zurückzuführen. Der Teilindikator der Geschäftslage erreicht einen Wert von 59,8 Punkten und liegt nun 5,5 Punkte über dem Stand des Vorquartals. Im Gegensatz dazu haben sich die Erwartungen bezüglich der künftigen konjunkturellen Entwicklung im dritten Quartal leicht eingetrübt. Der Teilindikator Geschäftserwartungen verliert 4,3 Punkte. Er verharrt allerdings mit 64,8 Punkten auf einem hohen Niveau. Beide Teilindikatoren liegen damit deutlich über der kritischen 50-Punkte-Marke. Dies weist auf eine positive konjunkturelle Entwicklung in der Informationswirtschaft hin.

### Stimmung in der IKT-Branche bleibt stabil

Die konjunkturelle Stimmung in der IKT-Branche ist positiv und weist eine stabile Entwicklung auf. So steigt der Stimmungsindikator für diese Teilbranche im zweiten Quartal 2013 weiter um 1,1 Punkte und erreicht einen Stand von 66,7 Punkten. Der Optimismus bezüglich der konjunkturellen Entwicklung hat sich unter den Unternehmen der IKT-Branche verfestigt. Darauf deutet auch der Teilindikator der Geschäftserwartungen hin, der auf seinem hohen Stand von 70,5 Punkten im Vorquartal verharrt. Somit gehen deutlich mehr Unternehmen von einer positiven konjunkturellen Entwicklung aus als von Nachfrage- und Umsatzeinbußen. Per Sal-

do rechnen insgesamt 38,5 Prozent der Unternehmen mit einer steigenden Nachfrage und 43,6 Prozent mit einem Anstieg des Umsatzes im nächsten Quartal.

Nicht nur der Blick in die Zukunft fällt für die IKT-Branche erfreulich aus, auch die aktuelle Geschäftslage wird positiv bewertet. Der Teilindikator der Geschäftslage verbessert sich im Vergleich zum Vorquartal um 2,1 Punkte und steht bei nun 63,1 Punkten. Dass der Teilindikator im zweiten Quartal 2013 nicht stärker wächst ist der Entwicklung der Nachfragesituation unter den IKT-Dienstleistern zuzuschreiben. Denn während im vergangenen Quartal noch 60,5 Prozent dieser Unternehmen eine steigende Nachfrage nach den eigenen Dienstleistungen verbuchen konnten, sind es aktuell nur noch 36,5 Prozent. Bei den Hardwareherstellern fällt der Anteil an Unternehmen, die eine steigende Nachfrage wahrnehmen, mit 45,6 Prozent deutlich

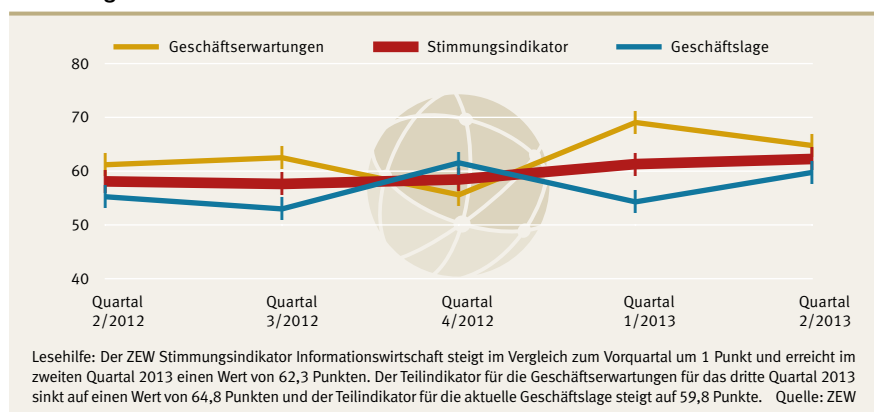
höher aus. Was die positive Entwicklung der Umsatzlage betrifft bestehen allerdings kaum Unterschiede zwischen den Teilbranchen.

### Mediendienstleister wieder pessimistischer

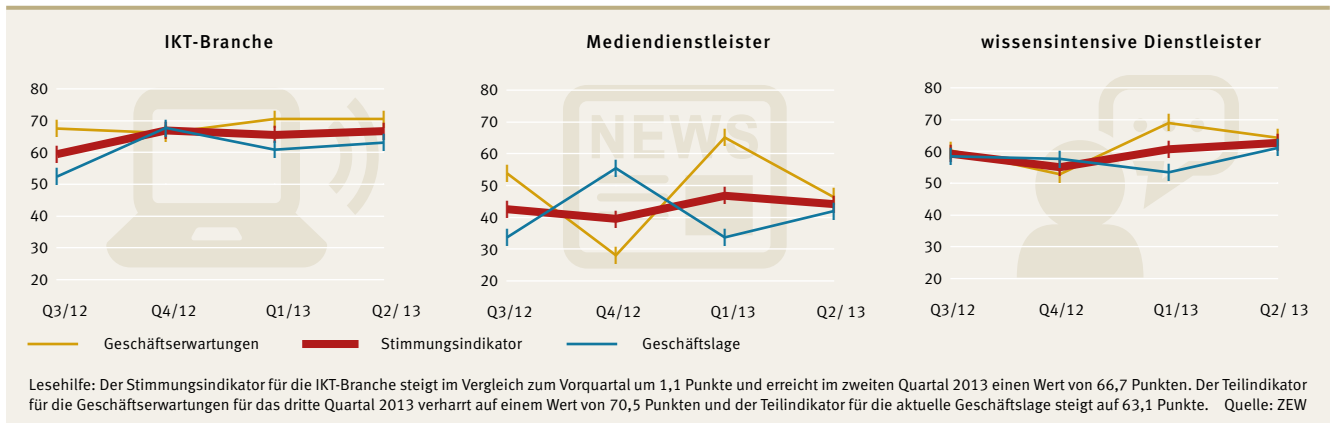
Im Mediensektor setzt sich die Aufhellung der konjunkturellen Stimmung nicht weiter fort. Der Stimmungsindikator fällt hier um 2,7 Punkte und erreicht einen Stand von 44,1 Punkten. Die Geschäftserwartungen, die im Vorquartal noch der Grund für die positive Stimmung unter den Mediendienstleistern waren, sind im zweiten Quartal 2013 stark gesunken. Der entsprechende Teilindikator liegt mit 46,5 Punkten knapp unterhalb der wichtigen 50-Punkte-Marke. Somit gehen im Mediensektor wieder mehr Unternehmen von einer negativen konjunkturellen Entwicklung aus als von einer positiven.

Die positive Entwicklung der Geschäftslage im Mediensektor deutet darauf hin, dass sich die optimistischen Prognosen aus dem Vorquartal teilweise erfüllt haben. Dies gilt insbesondere für die aktuelle Umsatzlage: Im Vorquartal waren es

### Stimmungsindikator Informationswirtschaft



### Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



im Saldo noch 35,6 Prozent der Unternehmen, die rückläufige Umsätze verbuchen mussten, während dieser Saldowert im zweiten Quartal 2013 auf einen Wert von 3,5 Prozent geschrumpft ist. Die antizipierte Verbesserung der Nachfrage hat sich indes nicht eingestellt. Per Saldo sehen sich aktuell 28,8 Prozent der Mediendienstleister mit Nachfrageeinbußen konfrontiert. Zusammengefasst ergibt sich für den Teilindikator der Geschäftslage dennoch ein deutlicher Anstieg um 8,2 Punkte auf einen Stand von 41,9 Punkten.

#### Positiver Trend bei wissensintensiven Dienstleistern

Bei den wissensintensiven Dienstleistern hat sich die konjunkturelle Stimmung erneut verbessert. Im Vergleich zum Vorquartal legt der Stimmungsindektor um 2,1 Punkte zu und erreicht einen Stand von 62,8 Punkten. Dabei wird die leichte Verschlechterung der Geschäftserwartungen durch die positive Entwicklung der Geschäftslage überkompensiert. Der Teilindikator für die Geschäftslage ist auf 61,2 Punkte gestiegen und alle Teilbranchen des Sektors wissensintensive Dienstleistungen konnten ihre Geschäftslage im Vergleich zum Vorquartal verbessern. Dies zeigen die Saldowerte für die Entwicklung des Umsatzes und der Nachfrage, die für alle Teilbranchen positiv sind. Besonders gut hat sich die Geschäftslage bei den Anbietern sonstiger Dienstleistungen entwickelt. Im Saldo berichten mehr als die Hälfte dieser Unternehmen von Umsatz- bzw. Nachfragesteigerungen.

Der Teilindikator der Geschäftserwartungen hat zwar 4,6 Punkte verloren, erreicht mit 64,4 Punkten allerdings weiterhin ein hohes Niveau. Die wissensintensiven Dienstleister gehen demnach mehr-

heitlich von einer positiven konjunkturellen Entwicklung aus. So erwarten beispielsweise 42,2 Prozent der Unternehmen, dass sich ihr Umsatz im dritten Quartal 2013 erhöhen wird, während nur 8,1 Prozent Umsatzeinbußen befürchten. Bei den Anbietern technischer Dienstleistungen sind es sogar 51 Prozent, die einen Anstieg des Umsatzes antizipieren, während lediglich 4,3 Prozent mit sinkenden Umsätzen rechnen.

#### Stellenabbau im Mediensektor

Im zweiten Quartal 2013 hat sich der Arbeitsmarkt in der Informationswirtschaft positiv entwickelt. Der Beschäftigungsaufbau in der Branche korrespondiert mit dem aktuell positiven Trend für die deutsche Gesamtwirtschaft. Im Saldo haben 11,9 Prozent der Unternehmen der Informationswirtschaft ihren Personalbestand im Vergleich zum Vorquartal erhöht. Für den Mediensektor zeigt sich allerdings ein anderes Bild: Hier konnten nur 7,1 Prozent der Unternehmen ihre Beschäftigtenzah-

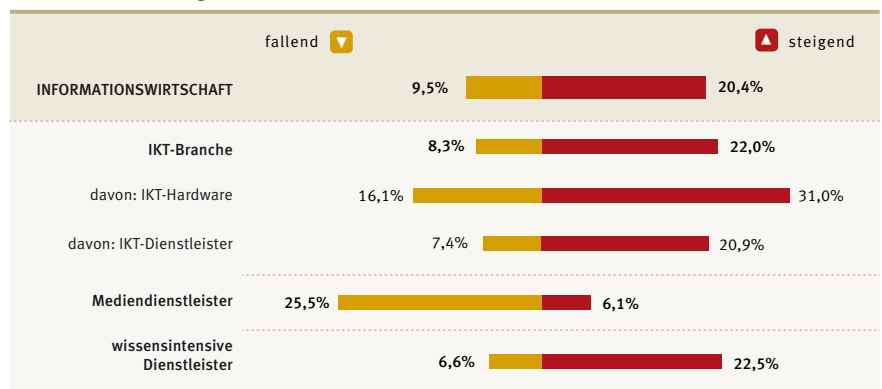
len erhöhen, während 23,4 Prozent Stellen streichen mussten.

Die Erwartungen bezüglich der Beschäftigtenentwicklung deuten darauf hin, dass sich der Stellenabbau im Mediensektor auch weiterhin fortsetzen wird. Etwa ein Viertel der Mediendienstleister befürchten einen Arbeitsplatzabbau im nächsten Quartal. Nur 6,1 Prozent der Unternehmen können voraussichtlich Neueinstellungen durchführen, während die restlichen 68,4 Prozent keine Veränderung der Beschäftigtenzahlen erwarten.

Innerhalb der Informationswirtschaft nimmt der Mediensektor mit diesen pessimistischen Personalerwartungen eine Sonderrolle ein. In den restlichen Teilbranchen der Informationswirtschaft rechnen die Unternehmen eher mit einer positiven Arbeitsmarktentwicklung. So gehen insgesamt 20,4 Prozent der Unternehmen davon aus, im dritten Quartal 2013 ihre Beschäftigtenzahlen erhöhen zu können und nur 9,5 Prozent erwarten einen abnehmenden Personalbestand.

Daniel Erdsiek, erdsiek@zew.de

#### Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das dritte Quartal 2013

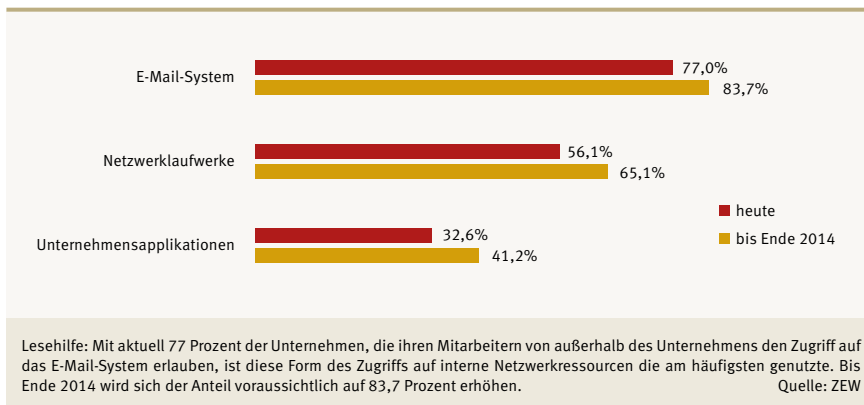


**Lesehilfe:** 20,4 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im dritten Quartal 2013 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 9,5 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft. Quelle: ZEW

# Externer Zugriff auf Netzwerkressourcen in der Informationswirtschaft bereits weit verbreitet

Bereits heute bieten vier von fünf Unternehmen im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft externen Zugriff auf Netzwerkressourcen an, d.h. dass Beschäftigte von außerhalb des Unternehmens auf netzwerkbasierende Dienste des Unternehmens zugreifen können. Bis Ende 2014 ist mit einem weiteren Anstieg zu rechnen.

## Zugriff auf Netzwerkressourcen von außerhalb des Unternehmens



Diese Ergebnisse zeigen, dass sich die Unternehmen der Informationswirtschaft mit den Möglichkeiten, die die zunehmende Digitalisierung für die Arbeitsweise der Beschäftigten bietet, insbesondere das mobile und ortsunabhängige Arbeiten, aktiv auseinander setzen.

Die höchsten Anteilswerte erzielt der technisch wohl am einfachsten zu realisierende externe Zugriff auf das unternehmensinterne E-Mail-System. Mit Abstand folgen dann der externe Zugriff auf die Netzwerklaufwerke und der Zugriff auf Unternehmensapplikationen. Für alle drei Bereiche ist nochmals mit einem deutlichen Wachstum bis Ende 2014 zu rechnen. Insgesamt betrachtet zeigt sich, dass bereits heute große Unternehmen ab 100 Beschäftigten fast vollständig den externen Zugriff ermöglichen. Bei den kleineren Unternehmen mit fünf bis 19 Beschäftigten liegt der Wert bei rund 27 Prozent.

## E-Mail Zugriff am weitesten verbreitet

Am häufigsten bieten Unternehmen ihren Beschäftigten den Zugriff auf das unternehmensinterne E-Mail-System an, beispielsweise über ein Webinterface. Bereits heute liegt der Anteil an Unternehmen hier bei 77 Prozent. Bis Ende 2014

rechnen die Unternehmen der Informationswirtschaft mit einem weiteren Anstieg auf rund 84 Prozent.

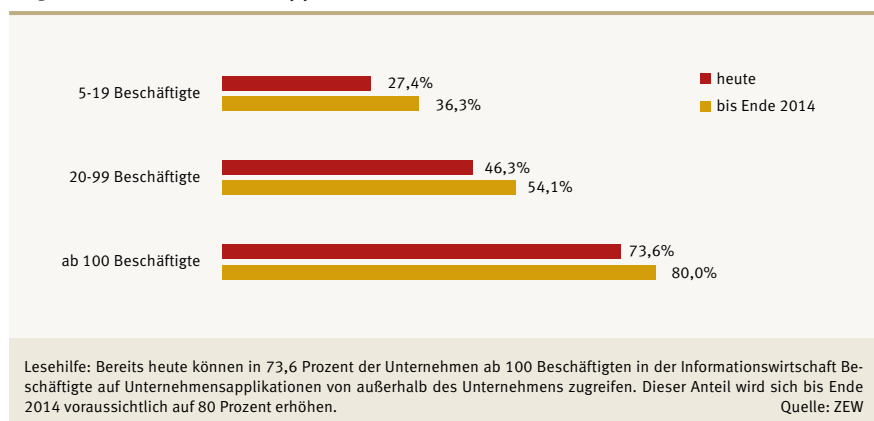
Rund 56 Prozent der Unternehmen ermöglichen ihren Beschäftigten den Zugriff von außerhalb auf Dokumente und Dateien auf den Netzwerklaufwerken des Unternehmens. Der Anteil an Unternehmen, die dies in den nächsten eineinhalb Jahren realisieren möchten wird voraussichtlich um neun Prozentpunkte auf etwa 65 Prozent steigen. Mit rund einem Drittel der Unternehmen liegt die externe Nutzung von Programmen und Applikationen auf den Unternehmensservern von außer-

halb des Unternehmens auf dem letzten Platz. Auch hier ist mit einem Anstieg bis Ende 2014 zu rechnen, und zwar auf etwa 41 Prozent. Hier zeigen sich zudem deutliche Unterschiede in den Ergebnissen bezüglich der Unternehmensgröße. Während bereits rund 74 Prozent der großen Unternehmen mit 100 und mehr Beschäftigten ihren Angestellten die Möglichkeit des externen Zugriffs zur Verfügung stellen, liegt der Anteil bei den kleineren Unternehmen mit 27 Prozent (5 bis 19 Beschäftigte) und 46 Prozent (20 bis 99 Beschäftigte) deutlich darunter. Über alle Größenklassen hinweg ist in Zukunft mit einer Zunahme dieser Anteilswerte zu rechnen.

Um die Ergebnisse richtig einordnen zu können, muss folgendes berücksichtigt werden. Bei den genannten Zahlen handelt es sich immer um Anteilswerte von Unternehmen, die einen externen Zugriff auf ihre Netzwerkressourcen ermöglichen. Die Anteilswerte sagen nichts darüber aus, wie viele Beschäftigte der Unternehmen jeweils extern Zugriff auf die Netzwerkressourcen haben. Der Zugang innerhalb eines Unternehmens kann sich auf einen kleinen, eingeschränkten Kreis von Beschäftigten beschränken. Eine zweite Einschränkung besteht darin, dass kleine Unternehmen mit weniger als fünf Beschäftigten in dieser Untersuchung nicht betrachtet wurden. Beide Aspekte führen dazu, dass die hier präsentierten Werte, gemessen sowohl am Anteil der Unternehmen als auch am Anteil der Beschäftigten, deutlich geringer ausfallen würden.

Dr. Jörg Ohnemus, ohnemus@zew.de

## Zugriff auf Unternehmensapplikationen nach Größenklassen



	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilungen Q 2/13				Erwartungen Q 3/13				Beurteilungen Q 2/13				Erwartungen Q 3/13				Beurteilungen Q 2/13				Erwartungen Q 3/13			
	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo
<b>INFORMATIONSWIRTSCHAFT</b>	40,2	41,4	18,4	21,8	42,5	48,6	8,9	33,6	32,9	51,5	15,6	17,3	32,6	60,6	6,8	25,8	26,7	58,5	14,8	11,9	20,4	70,1	9,5	10,9
<b>IKT-Branche</b>	44,1	40,8	15,1	29,0	50,1	43,4	6,5	43,6	37,5	48,6	13,9	23,6	41,4	55,7	2,9	38,5	27,8	52,9	19,3	8,5	22,0	69,7	8,3	13,7
IKT-Hardwarehersteller	45,2	39,1	15,7	29,5	48,1	46,4	5,5	42,6	45,6	39,4	15,0	30,6	42,2	52,5	5,3	36,9	28,4	43,4	28,2	0,2	31,0	52,9	16,1	14,9
IKT-Dienstleister	44,0	41,0	15,0	29,0	50,4	43,0	6,6	43,8	36,5	49,8	13,7	22,8	41,3	56,1	2,6	38,7	27,8	54,0	18,2	9,6	20,9	71,7	7,4	13,5
<b>Mediendienstleister</b>	36,2	24,1	39,7	-3,5	16,5	62,7	20,8	-4,3	13,3	44,6	42,1	-28,8	14,8	60,5	24,7	-9,9	7,1	69,5	23,4	-16,3	6,1	68,4	25,5	-19,4
<b>wissensintensive Dienstleister</b>	37,7	46,2	16,1	21,6	42,2	49,7	8,1	34,1	33,8	55,6	10,6	23,2	29,4	64,7	5,9	23,5	30,4	60,9	8,7	21,7	22,5	70,9	6,6	15,9
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	22,0	63,7	14,3	7,7	38,0	54,9	7,1	30,9	20,8	72,8	6,4	14,4	33,0	66,1	0,9	32,1	24,6	62,6	12,8	11,8	22,3	73,2	4,5	17,8
PR-/Unternehmensberatung	45,4	30,2	24,4	21,0	35,1	58,3	6,6	28,5	48,1	33,7	18,2	29,9	23,3	68,1	8,6	14,7	17,4	72,5	10,1	7,3	32,2	60,2	7,6	24,6
Technische Dienstleister	46,3	39,8	13,9	32,4	51,0	44,7	4,3	46,7	35,8	52,5	11,7	24,1	25,3	69,9	4,8	20,5	46,3	48,5	5,2	41,1	21,7	73,6	4,7	17,0
Forschung und Entwicklung	29,3	67,6	3,1	26,2	36,3	50,5	13,2	23,1	23,7	74,4	1,9	21,8	25,8	63,3	10,9	14,9	31,8	64,3	3,9	27,9	27,8	62,5	9,7	18,1
Werbung/Marktforschung	37,9	35,9	26,2	11,7	47,3	32,1	20,6	26,7	40,9	42,4	16,7	24,2	38,6	45,9	15,5	23,1	11,0	78,3	10,7	0,3	16,6	67,0	16,4	0,2
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	71,8	7,2	21,0	50,8	35,0	53,5	11,5	23,5	65,4	20,4	14,2	51,2	35,1	52,8	12,1	23,0	34,3	60,2	5,5	28,8	8,4	84,2	7,4	1,0

**Anmerkungen zur Tabelle:** Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im Juni 2013 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 44,0 Prozent der IKT-Dienstleister an, im zweiten Quartal 2013 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 41,0 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 15,0 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 29,0 Prozent (44,0 Prozent – 15,0 Prozent).  
Quelle: ZEW

### Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragemenge und -erwartung ergeben sich der Stimmungskennwert Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragerunde behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

#### Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

#### Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

#### Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2010 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

**Herausgeber:** Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim  
Postanschrift: Postfach 103443, 68034 Mannheim · Internet: [www.zew.de](http://www.zew.de), [www.zew.eu](http://www.zew.eu)  
Präsident: Prof. Dr. Clemens Fuest · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl

**Redaktion:** ZEW, Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich:  
Dr. Jörg Ohnemus, Telefon 0621/1235-354, E-Mail [ohnemus@zew.de](mailto:ohnemus@zew.de) · Daniel Erdsiek, Telefon 0621/1235-356, E-Mail [erdsiek@zew.de](mailto:erdsiek@zew.de)

**Nachdruck und sonstige Verbreitung** (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars  
© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2013